

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,40 Mark, jährlich 6,60 Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Verhältnisse) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigenpreis: Die Kleinspaltensätze oder deren Raum wird mit 25 Pfg. auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.  
Jeder Anspruch auf Nachschick erfolgt, wenn der Anzeigenbetrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 91

Mittwoch, den 6. August 1919

18. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Selbstversorger-Getreide.

Selbstversorger können das ihnen zu ihrer Selbstversorgung zugehörige Brotgetreide, mit Ausnahme desjenigen für die Zeit vom 16. August bis 15. September 1919 wieder selbst verarbeiten lassen. Das ihnen für die Zeit vom 16. August bis 15. September 1919 zustehende Brotgetreide ist an den Getreide-Einkauf abzuliefern.

Diejenigen Landwirte, welche von der Selbstversorgung Gebrauch machen wollen, haben dies bis zum 7. ds. Monats Angabe der Mühle hier anzuzeigen. Später eingehende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Wahlkarten für Brotgetreide werden von der Gemeindebehörde ausgestellt. Wahlkarten für Getreide werden von der Amtshauptmannschaft erteilt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. August 1919.

Der Gemeindevorstand.

#### Neuere vom Tage.

Der Korrespondent des „New York Herald“ meldet: Die Konzentration einer türkischen Armee in Stärke von ungefähr 100.000 Mann um Trapezunt, der Kopf der englischen Truppen, hat großen Eindruck auf die Konferenz gemacht und die türkische Frage ist in den letzten Tagen wieder in ein gefährliches Stadium geraten. Die Konferenz bringt auf eine Klärung, ob Amerika das Mandat über Konstantinopel und Anatolien übernehmen wird. Die Lage wurde in Paris als ernst bezeichnet. Kamel Pascha, der Diktator der nationalen Verteidigung, erklärte, mit dem ihm zur Verfügung stehenden Truppen die alliierten Truppen in Kleinasien angreifen zu wollen. Die englischen Truppen sind natürlich gegenüber dieser Übermacht in Gefahr. Den imperialistischen Gewalthabern der Entente droht da plötzlich eine sehr ausgeglichene Rechnung über den Haufen geworfen zu werden. Und Wilson muß erleben, daß sein Versailles Werk nicht nur das im Widerspruch findet, sondern auch bei einem der mächtigsten, über deren Geschick er souverän entscheiden zu können glaubte. Anscheinend haben die Türken den Fehler der deutschen Reichsleitung verstanden und das Volk nicht völlig wehrlos gemacht. Wenn sie durch ihre Besonnenheit die Türkei vor der größten Vergewaltigung zu behüten vermögen, dann würde darin eine harte Anklage gegen die Entente, die das deutsche Volk völlig entwaffnet und der imperialistischen Willkür seiner Feinde preisgab.

Nach Mitteilungen der Wiener ungarischen Gesandtschaft haben sich die in Budapest emigrierten rumänischen Gruppen schwere Ausschreitungen zuschulden kommen lassen. In den Vorstädten wurde geraubt, geplündert und geschossen. Die bürgerlichen Zeitungen können wegen Papiermangel nicht erscheinen. Die Verbündeten erwägen den Plan, zunächst ganz Ungarn bis zum Friedensschluss militärisch zu besetzen.

Die in Wien eingetroffenen Mitglieder der neuen ungarischen Regierung haben ihre Verhandlungen mit den bürgerlichen Politikern begonnen, unter denen László im Vordergrund steht. Man nimmt an, daß er Ministerpräsident wird, da er stets eine verbandsfreundliche und deutschfeindliche Politik getrieben hat. Er legt jede Verantwortung an die Sezessionäre Regierung ab. Die Verbündeten wollen nur mit einer Regierung, in der alle Kräfte der Bevölkerung vertreten sind, über den Frieden verhandeln. Die Blockade soll in den nächsten Tagen gelockert werden.

In den Vereinigten Staaten scheint man nach einer Lösung des Washingtoner Konventionen der „Times“ dem kommenden Frieden in dem Gedanken der Wiederherstellung der Handelsbeziehungen Deutschlands mit Nord- und Mittelamerika mit wahrer Angst entgegenzusehen. Man fürchtet die Überflutung dieser Länder durch tüchtige Kaufleute, Ingenieure und Handarbeiter und deren Unterwerfung durch die Deutschamerikaner, deren Hauptquartier sich in Chicago befindet.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 5. August 1919.

Das Fest der silbernen Hochzeit bezeugen heute in Hermsdorf der Werkführer Diewisch nebst Gemahlin, sowie auch der im gleichen Betriebe tätige Herr Plagemier nebst Gemahlin.

Der Monat August führt uns in diesem unruhigen Jahr nun schneller den kürzeren Tagen entgegen. Wir sind zwar noch in den Hundstagen, die im August die heißesten Wochen zu bringen pflegen, aber wir merken doch die ersten Anzeichen vom kommenden Herbst im Laufe des Monats. Die Ernte schreitet vor das Laub beginnt sich schon zu ändern: die Blätter der herblichen Georgien und Astern kommen. Der Reiseverkehr ebbt ab, sobald die Schulferien beendet sind und die Universitätsferien begonnen haben. Der 1. August war der Erinnerungstag der Mobilmachung von 1914; die großen Schlachtenfeste in den Vogesen (Prinz Rupprecht von Bayern) und bei Tannenberg (Hindenburg) fielen in den ersten Kriegsmontat. Es war damals ein Jubel im ganzen deutschen Lande. Heute sagen wir: Es war einmal!

Das sächsische Gesamtministerium hat die Steuererhebung durch das Reich, wie sie in den Erzbergerischen Steuerplänen vorgesehen war, abgelehnt, während andere Bundesstaaten unter gewissen Bedingungen bereit zu sein scheinen, sie anzunehmen. Durch die Steuererhebung von Reichs wegen würde die Selbstverwaltung der Staaten und Gemeinden angeblich vernichtet werden.

Im kommenden Winter ist mit der schlimmsten Kohlennot zu rechnen. Die Förderung war bisher nicht in die Höhe zu bringen, abgesehen von der Schwierigkeit des Eisenbahnverkehrs. Die Bewegung der Ernte beginnt sich ebenfalls bereits fühlbar zu machen, der Mangel an Lokomotiven nimmt zu, die Kohlenzufuhr fließt selbst bei geringer Förderung. Die Eisenbahn hat zeitweise den Güterverkehr sperren müssen, um die Kohlenversorgung aufrechtzuerhalten. Die Eisenbahn selbst hat nur geringe Vorräte und nimmt für ihren Bedarf ohne weiteres auf der Strecke weg, was sie gebraucht. Die Kohlenzufuhr an die Industrie dürfte weiter eingeschränkt, zum Teil eingestellt werden, wenn der Höhepunkt der Erntebewegung herankommt. Für Mittwoch ist auf Veranlassung des Ministerpräsidenten in Berlin eine große Besprechung anberaumt, zu welcher Vertreter der drei Bergarbeiterverbände, der Gewerkschaftszentrale und der Zentrale der Angestellten-Organisationen des Rheinisch-Westfälischen Bergarbeiterverbandes und des Oberschlesischen Bergarbeiterverbandes eingeladen sind. Es sollen dabei die Maßnahmen durchberaten werden, durch welche eine Erhöhung der Kohlenförderung erzielt werden kann.

Nach Mitteilungen des Reichspostministeriums und der Direktion der Deutschen Luftreederei wird die Einstellung der Luftpost- und Reiseverkehrs nur ganz kurze Zeit anhalten.

Freigabe der Fische. Mit Wirkung vom 4. August 1919 hat die zuständige Stelle die inländische Bewirtschaftung für Fische und Fischprodukte aufgehoben. Es werden von diesem Tage an sämtliche inländische und ausländische frische Fische in die Auktionen gehen, die vom Reichskommissar für Fischverwertung genehmigt sind und unter dessen Kontrolle stehen.

Die Aufhebung der Bezugsheimpflicht für Web-, Woll- und Strickwaren steht unmittelbar bevor. Eine entsprechende Verordnung des Reichswirtschaftsministers wird in den allernächsten Tagen veröffentlicht werden. Die Tätigkeit der Reichsbildungsstelle wird mit den bevorstehenden Maßnahmen im wesentlichen zum Abschluss gelangen.

Kartoffelverförmung. Seit Mitte voriger Woche werden in Mecklenburg, Provinz Sachsen und Schonen die ersten Frühkartoffeln für den Bezirk der Amtshauptmannschaft verladen. Es können daher für die laufende Woche vom 3. August bis 9. August 2 Bund auf den Kopf verteilt werden. Die Befreiung der einzelnen Gemeinden kann entsprechend den nach immer langmen Engpässen nur nach und nach geschehen. Es ist daher möglich, daß in einzelnen Gemeinden die Kartoffeln erst Anfang der nächsten Woche zur Verteilung kommen können. Für die ausfallenden 3 Bund werden 420 Gramm Kartoffel-trodenerzeugnisse verteilt.

Die sächsische Eisenbahnverwaltung plant eine neue Erhöhung der Personen- und Güter-Tarife, um die Fehlbeiträge wenigstens einigermaßen auszugleichen. Einzelheiten stehen noch aus.

Die „Chemnitzer Volksstimme“ veröffentlicht eine Zuschrift, die sich an einen sozialdemokratischen Genossen zum W. P. richtet. Darin heißt es u. a.: „Zwar es steht die Kirche jetzt in einer Krise, in der Gefahr, ein Opfer der Reaktion zu werden und ein Sammelpunkt von unüber-

prüften Zirkelströmern in die alte Zeit, die doch nun einmal begraben ist, zu werden. Sie steht am Scheideweg: Wie bisher oder ein Neues! Mit uns oder ohne uns! Ihre zukünftige Entwicklung wird's ja zeigen, wohin der Weg geht, ob einen Sozialisten in ihr zu bleiben noch eine innere Möglichkeit ist, um mit ihr die religiösen Werte nutzbar zu machen, ob ihm ohne Umständlichkeit, wie Eintragen in eine Wählerliste und dergleichen mehr, Gelegenheit gegeben ist, auf sie, ihren Geist und ihre Einrichtungen genügend einzuwirken. Wird es nicht der Fall, bleibt's bei kleinen Reformen, Ausbesserungen (vergl. Synode), dann muß selbstverständlich mit Notwendigkeit der Massenaustritt der klassenbewußten Arbeiterschaft erfolgen. Die religiös Interessierten unter ihr werden sich dann gezwungen sehen, eigene Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaften zu gründen.“

Dresden. Auf dem Flugplatz Kaditz bei Dresden veranfaltete die Deutsche Luftreederei flugsportliche Vorführungen. Während in einem Großflugzeug Rundflüge über Dresden und das Elbtal ausgeführt wurden, zeigten einige Schüler der Dresdner Aero-Flugschule Kunst- und Sturzflüge über dem Flugplatz. Als der Dresdner Flieger Spindler in geringer Höhe eine scharfe Kurve flog, stürzte sein Apparat ab und auf das Dach eines Flugzeugschuppens. Der Apparat durchschlug das Dach und stürzte brennend in das Innere des Schuppens, wobei auch ein zweiter im Schuppen stehender Apparat in Flammen ausging. Der Flieger selbst konnte sich retten und kam ohne erheblichen Schaden davon.

Gendarmereiwachen. In der letzten Zeit sind in Sachsen besondere Gendarmereiwachen errichtet worden, die lediglich die Aufgabe haben, bei besonderen Anlässen sofort einzugreifen. Diese Wachen bestehen aus je einem Führer und 20 Mann. Die zu diesen Wachen kommandierten Gendarmen sind alles neu angestellte Beamte. Als langjährige, gebiente Unteroffiziere sind die einzelnen Gendarmen mit allen modernen Spezialwaffen gut ausgebildet. Mit Personen- und Lastautomobilen versehen, sind die neuen Wachen in der Lage, bei Anruf sofort auszurücken, wie es bei einer Berufsfeuerwehr zu geschehen pflegt. Die im Lande zerstreut verteilten Gendarmereiwachen brauchen nur die Wache ihrer zuständigen Kreishauptmannschaft anzurufen, die dann das Erforderliche sofort veranlaßt. Die neue Einrichtung ist auch für die Orte und Gegenden von großem Wert, wo aus irgendeinem Grunde von der Errichtung einer Ortswehr abgesehen worden ist. Die Standorte der Wachen sind in den einzelnen Kreishauptmannschaften wie folgt: Bayreuth (Seibau), Chemnitz (Pleissenerdorf), Dresden (Kochwitz-Saloppe), Leipzig (Grimma) und Zwickau (Auerbach).

Sebitz. Ein Schwindler mit gefälschtem Ausweis kontrolliert die hier passierenden Züge. So wurden einem Herrn 6000 Zigarren und mehrere Pfund Tabak im Werte von tausend Mark abgenommen.

Bayreuth. Einem Raubmord ist in der Nacht zum Sonntag der 44 Jahre alte Drochsenkutscher Ernst Spanmann von hier zum Opfer gefallen. Er wurde mit seiner Drochse außerhalb der Stadt gelockt und dort von dem Fahrgaste hinterücks erschossen und beraubt. Als Täter wurde ein Grenzschutzsoldat namens Walter aus Großschönau ermittelt. Er hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Chemnitz. Als in Eintracht ein aus militärischer Untersuchungshaft entlassener junger Mann festgenommen werden sollte, kletterte er auf die höchste Spitze eines Kirschbaumes und war nicht zu bewegen, sich gefangen zu geben. Er wurde mittels der Hochdruckwasserleitung abgeschpült. 15 Minuten hielt er den auf ihn abgegebenen Wassermengen stand, bis er sich dann endlich, völlig durchnäß, ergab.

Treuenitz. Am Donnerstag abend wurde in dem Krählenpöhl genannten benachbarten Walde ein Liebespaar, der 20jährige Arbeiter Heine aus Eich und die 19jährige Trampel von hier von einem Manne angehalten, der das Mädchen aufforderte, von dem Geliebten zu lassen und sich ihm anzuschließen. Als das Mädchen sich weigerte, ging er nach dem Walde zu und schoß von da aus dem Heine nieder. Dann schleifte er den Erschossenen und das Mädchen in den Wald, knielte das Mädchen und vergewaltigte sie. Die Gendarmen vermochte erst nach mühsamem Bemühen sich zu befreien. Die Untersuchung ist eingeleitet.

osf.  
sik  
ta.  
ch.  
fit  
rt.  
ung  
ber mit  
en nam-  
Feld  
Kartoffel-  
amit ich  
en kann.  
en  
als  
sse 1 W  
chtung  
roße  
ze  
en?  
en-A.  
en  
n Rühl.  
amtes.  
zum  
19.  
e.)

